

— ***Zusammenleben in einer
multireligiösen Gesellschaft.***

Teil 2: Muslimische Minderheiten -

Kontextgebundene Option wie auch Ziel

— Mohammed
Naved Johari

Option:

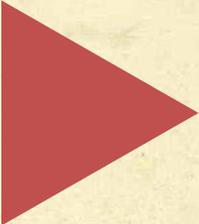
Sheikh Muhammad al-Mani`i (h), Professor an der Umm Al- Qura Universität, über die Thematik der Auswanderung bzw. die Erlaubnis des Verbleibens in nichtislamischen Ländern:

Man muss die Hadithe über die Thematik der Auswanderung bzw. die Erlaubnis des Verbleibens in nichtislamischen Ländern im Kontext sehen. Im Falle dessen, dass man seine Religion nicht leben kann, so möge man auswandern. Ansonsten besteht eine Erlaubnis, welche u.a. aus den folgenden Überlieferungen deutlich wird:



Option

Der Prophet (saw) sagte zu den Befehlshabern seiner Armee:



„So ladet sie ein, ihre Länder zu verlassen und einzuwandern. Informiert sie, dass wenn sie dies tun, sie dieselben Rechte und Pflichten haben wie die Auswanderer [von Mekka nach Medina], wenn sie dies ablehnen, so informiert sie, dass sie wie muslimische Beduinen sein werden, das heißt, dasselbe Recht wird auf sie angewandt, jedoch haben sie kein Recht auf Erbeutetes.“

Imam Asch- Schaafi`i (r) kommentierte diese Worte damit, dass den Beduinen [welche außerhalb der Staatsgrenzen lebten] nichts angeboten worden wäre, was verboten ist.

Option

Weiterhin erlaubte der Prophet (saw) es einigen Prophetengefährten (ra), darunter Al- Abbaas (ra) und Abu Al- `Aas (ra) in Mekka bei den Polytheisten zu leben.

(Al- Hakim/ Al- Hakim und Bayhaqi)

Abschließend sei das Versprechen des Propheten (saw) erwähnt, dass „Wer auch immer an Allah und Seinen Gesandten (saw) glaubt, die fünf Gebete einhält und den Ramadan fastet, das Paradies erlangen wird, ob er nun Anstrengung auf dem Wege Allahs leistete oder im Lande seiner Geburt verbleibt.“

Auch hier merken wir an, dass wenn es verboten wäre, in einem nichtislamischen Land zu leben, es keine Option gegeben hätte, in einem solchen zu verweilen.

Der Prophet (saw) sagte:

„O Fudaik, verrichte das Gebet, zahle die Sozialabgabe, halte dich vor den schlechten taten zurück und lebe mit deinen (nichtmuslimischen) Leuten wo immer Du möchtest.“

(Ibn Hibban, alle Überlieferer sind vertrauenswürdig)

Der Prophet (saw) sagte:

„Die Länder sind Allahs und die Menschen Allahs Diener, wo auch immer du Gutes findest, lebe dort.“

(Ahmad)

Über das Einhalten von Gesetzen in nichtmuslimischen Ländern¹

Muslime haben sich an die Gesetze des Landes, in dem sie leben, zu halten – und sei ihr Aufenthalt illegal! Mit der – in der Regel freiwilligen – Anwesenheit in einem Land gehen Muslime einen Vertrag ein.

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا أَوْفُوا بِالْعُقُودِ

„O die ihr glaubt, haltet die Abmachungen!“

(5:1)

وَأَوْفُوا بِالْعَهْدِ إِنَّ الْعَهْدَ كَانَ مَسْئُولًا

„Und erfüllt die (eingegangene) Verpflichtung. Gewiss, nach der (Erfüllung der) Verpflichtung wird gefragt werden.“

(17:34)

Über das Einhalten von Gesetzen in nichtmuslimischen Ländern¹

وَالَّذِينَ هُمْ لِأَمَانَاتِهِمْ وَعَهْدِهِمْ رَاعُونَ • وَالَّذِينَ هُمْ عَلَى صَلَوَاتِهِمْ يُحَافِظُونَ • أُولَئِكَ هُمُ الْوَارِثُونَ • الَّذِينَ يَرِثُونَ الْفِرْدَوْسَ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ

„ (...) und denjenigen, die auf die ihnen anvertrauten Güter und ihre Verpflichtung achtgeben, und denjenigen, die ihre Gebete einhalten. Das sind die Erben, die das höchste Paradies erben werden; ewig werden sie darin bleiben.“

(23:8-11)

Vertrauen

Der Großgelehrte der hanafitischen Rechtsschule, Muhammad b. Hasan Al-Shaybany stellt klar:

„Im Falle dessen, dass eine Gruppe von Muslimen die feindliche Front passieren durch Vortäuschung, Diplomaten zu sein oder aber nur Erlaubnis bekommen haben, die Grenze zu überschreiten, so ist es ihnen nicht erlaubt, Kampfhandlungen gegen den Feind teilzunehmen oder Besitz an sich zu reißen. Dies trifft auch dort zu, wo bloß Vertrauen seitens der Anderen den Muslimen entgegengebracht wird.“

Minderheitensituation

Auswanderung nach Abessinien

Im 5. Jahr des Prophetentums
Fand sechs Jahre Rajab (7.
Monat) des 5. Jahres n.H. statt.

- *Erste Auswanderung im Rajab (7. Monat):
12 Männer, 4 Frauen, darunter Uthman &
Ruqayyah (ra)*
- *Zweite Auswanderung im Schauwaal (10. Monat):
83 Männer, 18/19 Frauen, u.a. Umm Salama (ra)*
- **Politisch:**
Gerechtigkeit
- **Religiös:**
Die Einwohner waren Christen
- **Geostrategisch:**
**Geschützt und fern, jedoch
nicht gänzlich abseits**

Ereignisse in dieser Zeit:

- *Muslime nahmen an der Verfolgung
eines Separatisten teil, schickten Zubair
(ra) mit einer Spezialeinheit. Um Salama
(ra): „Wir freuten und an keinem Tag mehr,
als dem, an welchem der Separatist
unschädlich gemacht wurde.“*
- *Einer der Ausgewanderten –
Ubaidullah ibn Jahsch - nahm das
Christentum an in Abessinien.
Trotzdem hatte der verbleib in Abessinien
viele Vorteile gehabt und der Prophet
Muhammad (saw) änderte nicht seinen
Kurs.....*
- *Ereignis nach der Rückkehr:
Der Prophet (saw) empfing eine
Gesandtschaft Abessinians in Medina und
bestand darauf, sie persönlich zu bedienen,
da sie seine Gefährten schützten und ihnen
großzügig waren.*

Lektionen

Die Muslime kehrten erst im 7 Jahr nach der Hidschra nach MEDINA zum Propheten (saw) zurück.

- Minderheiten in einem nichtmuslimischen Land statthaft
- Minderheiten in einem nichtmuslimischen Land wichtig – trotz Herausforderungen in Medina wurde die muslimische Minderheit in Abessinien nicht zurückgerufen:
 - Zahlenmäßige Minderheit der Muslime in Medina zu Anfang (ca. 1:10)
 - Anwesenheit der Heuchler
 - Krieg: Badr: 313 mus. Soldaten mit zwei Pferden und 70 Kamelen vs. 950 Polytheisten mit 100 Pferden und 170 Kamelen
 - Krieg: Uhud: 3000 gegen 700 mus. Soldaten
- Teilhabe an gesellschaftlichen Aufgaben
- Werte der Dankbarkeit und Gerechtigkeit

Wenn wir keine gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, treffen uns die Probleme dieser Gesellschaft

Allahs Gesandte (saw) hat gesagt:

وَمَا كَانَ رَبُّكَ لِيُهْلِكَ الْقُرَىٰ
بِظُلْمٍ وَأَهْلِهَا مُصْلِحُونَ

„Und dein Herr hätte die Städte nimmer zu Unrecht vernichtet, während ihre Bewohner Heilstifter waren.“

(11:117)

„Einer, der Allahs Gesetze mißachtet, und einer, der dies sieht (und nichts dagegen tut), sind wie Leute, die in einem Schiff (die Plätze) ausgelost haben, und einige von ihnen befinden sich unten und andere oben: Einer von denen, die unter Deck waren, ging an denen vorbei, die oben waren, um Wasser zu holen, und belästigte sie dadurch. Da nahm er eine Axt und schlug ein Loch unten in das Schiff. Da kamen die von oben zu ihm und sagten: „Was machst du da?“ Er erwiderte: „Ihr seid durch mich belästigt, aber ich brauche Wasser.“ Der Prophet (saw) fuhr fort: „Hätten sie seine Hände zurückgehalten, dann hätten sie ihn und sich gerettet, und hätten sie ihn gelassen, dann hätten sie ihm und sich selbst den Untergang gebracht.“

(Bukhari)

Gemeinsame Interessen unabhängig von Religion

Als junger Mann wohnte der Prophet (saw) vor seiner Berufung auch einem Bündnis bei, das als Hilfulfuduul bekannt wurde, dem Bündnis „der Vorzüglichen“ (benannt nach den Teilnehmern, von denen mehrere den Namen Fadl, Pl. Fuduul, der Vorzügliche hatten). Dort schworen die Gründungsmitglieder gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit vorzugehen, sich auf die Seite des Schwachen und Unterdrückten, egal ob dieser einer von ihnen oder ein Fremder ist, zu stellen. Der Gesandte Allahs (saw) erinnerte sich immer wieder mit Freude an dieses Bündnis und sagte: **„Wenn ich nun im Islam dazu aufgerufen werde, werde ich dem Aufruf folgen“ und dass er seine damalige Anwesenheit „nicht gegen rote Kamele tauschen würde.“**

(sahih, Musnad Imam Ahmad 1/190; siehe u.a. auch Ibn Hisham 1/113, 135)

Auch daraus entnehmen wir, dass unser gesellschaftliches Engagement für geteilte Werte eine religiöse Grundlage hat.



Pfarrer unterstützen Muslime

Salam

e.V.

Muslimische Seelsorge



Abgänger der Notfallseelorge-Ausbildung 2014



Pfarrer Winfried Hess

Obwohl in Rente bildet er ehrenamtlich muslimische SeelsorgerInnen aus!



Pfarrer Rainer Frisch (mit Mustafa Shahin)

Die evangelische Kirche bezahlt in 1 ½ Monate dafür, dass er MuslimInnen für die Seelsorge ausbildet !

Ummah: Vorbild sein

إِنَّ إِبْرَاهِيمَ كَانَ أُمَّةً قَانِتًا لِلَّهِ حَنِيفًا
وَلَمْ يَكُنْ مِنَ الْمُشْرِكِينَ

„Ibrahim war eine Gemeinschaft, Allah demütig ergeben und einer, der Anhänger des rechten Glaubens war, und er gehörte nicht zu den Götzendienern.“

(16:120)

رَبَّنَا هَبْ لَنَا مِنْ أَزْوَاجِنَا وَذُرِّيَّاتِنَا
قُرَّةَ أَعْيُنٍ وَاجْعَلْنَا لِلْمُتَّقِينَ إِمَامًا

„Unser Herr, schenke uns an unseren PartnerInnen und unseren Kindern Grund zur Freude, und mache uns für die Rechtschaffenen zu einem Vorbild.“

(25:74)

Ibn Kathier (r):

Ummah bedeutet hier, der Anführer, dem gefolgt wird.

Suchen andere Deine Freundschaft?

Der Prophet (saw) beschrieb den Gläubigen folgendermaßen: „Jemand der Freundschaften schließt und bei dem sich andere wohl fühlen.

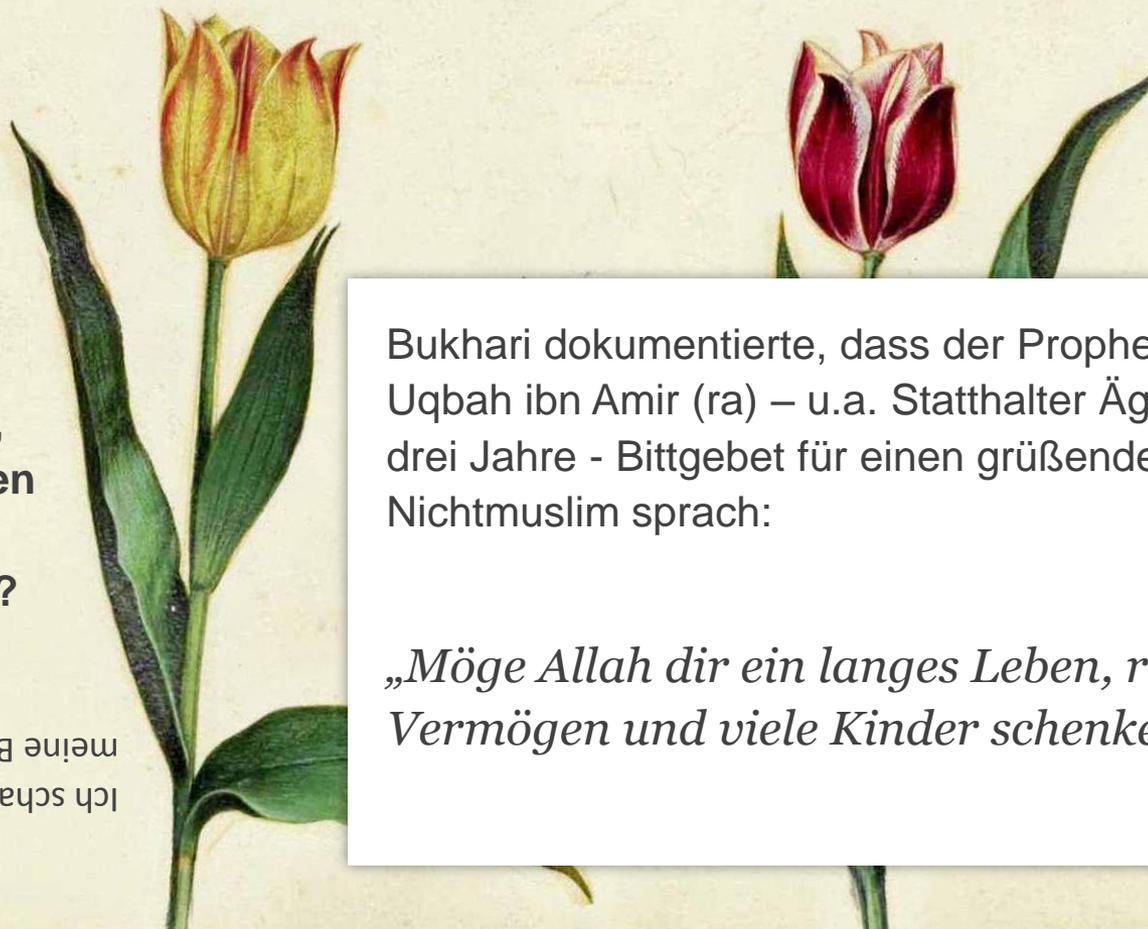
Nichts Gutes ist in demjenigen, der keine Freundschaften schließt und bei dem sich andere nicht wohl fühlen.“

Albani, sahih.



**Woher weiß ich,
ob ich für meinen
Mitmensch das
beste Wünsche?**

Ich schaue auf
meine Bittgebete!



Bukhari dokumentierte, dass der Prophetengefährten Uqbah ibn Amir (ra) – u.a. Statthalter Ägyptens für drei Jahre - Bittgebet für einen grüßenden Nichtmuslim sprach:

„Möge Allah dir ein langes Leben, reichlich Vermögen und viele Kinder schenken.“

Exzellenz und Vielfalt

إِنَّ اللَّهَ كَتَبَ الْإِحْسَانَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ

*„Allah hat vorgeschrieben,
alles auf die beste Weise zu tun.“*

(Der Prophet Muhammad (saw), dokumentiert und verifiziert von Muslim)

وَابْتَغِ فِيمَا آتَاكَ اللَّهُ الدَّارَ الْآخِرَةَ وَلَا تَنْسَ
نَصِيبَكَ مِنَ الدُّنْيَا وَأَحْسِنْ كَمَا أَحْسَنَ اللَّهُ إِلَيْكَ
وَلَا تَبْغِ الْفُسَادَ فِي الْأَرْضِ إِنَّ اللَّهَ لَا يُحِبُّ
الْمُفْسِدِينَ

*„Trachte mit dem, was Allah dir
gegeben hat, nach der jenseitigen
Wohnstätte, vergiss aber auch
nicht deinen Anteil am Diesseits.
Und tu Gutes, so wie Allah dir
Gutes getan hat.“*

(28:77)



Zusammenhalt der muslimischen Gemeinde ist ein Schutz vor Versagen und ein Schutz vor Feinden

وَأَطِيعُوا اللَّهَ وَرَسُولَهُ وَلَا تَنَازَعُوا فَتَفْشَلُوا وَتَذْهَبَ رِيحُكُمْ وَاصْبِرُوا إِنَّ اللَّهَ
مَعَ الصَّابِرِينَ

„Und gehorcht Allah und Seinem
Gesandten und hadert nicht miteinander,
damit ihr nicht versaget und euch die
Kampfkraft nicht verlässt. Seid geduldig;
wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen.“

(8:46)

فَاتَّقُوا اللَّهَ وَأَصْلِحُوا ذَاتَ بَيْنِكُمْ وَأَطِيعُوا اللَّهَ
وَرَسُولَهُ إِنْ كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ

So fürchtet Allah und stiftet Frieden untereinander, und gehorcht Allah und Seinem Gesandten, wenn ihr gläubig seid!“

(8:2)

إِنَّمَا الْمُؤْمِنُونَ إِخْوَةٌ فَأَصْلِحُوا بَيْنَ أَخْوَابِكُمْ
وَاتَّقُوا اللَّهَ لَعَلَّكُمْ تُرْحَمُونَ

„Die Gläubigen sind doch Brüder. So stiftet Frieden zwischen euren beiden Brüdern und fürchtet Allah, auf daß ihr Erbarmen finden möget.“

(49:10)

Aus den Worten des Gesandten (saw):

„Soll ich euch nicht davon berichten, was besser und mehr belohnt wird als Fasten, Gebet und Sozialabgabe?“

Die Prophetengefährten antworteten: „Aber ja!“.

Da sagte er (saw):

„Die Versöhnung unter den Menschen.“

(Imam Ahmad)

„Ein Nichtversöhnen ist der Untergang.“

(Abu Dawûd und At-Tirmidhî)

„Die Tore des Himmels werden montags und donnerstags geöffnet; da werden jedem anbetend Dienenden dessen Sünden vergeben, außer demjenigen, der Allâh etwas beigesellt, und einem, der sich in Streit mit seinem Bruder befindet.

Da wird gesagt: ‘Lasst diese Beiden warten, bis sie sich versöhnen! Lasst diese Beiden warten, bis sie sich versöhnen! Lasst diese Beiden warten, bis sie sich versöhnen!’“

(Muslim, Imam Malik und Abu Dawud)

Vielen Dank

